

Aus der Heimat

Der tausendste Ballonaufstieg.

Witterfeld. Ganz Witterfeld strömte am Sonntag in den Vormittagsstunden zum Nordwerk von Griesheim-Eckron, wo die nationale Ballonfahrt des Vereins für Luftfahrt Witterfeld stattfinden sollte. Um 10 Uhr ließ man über 400 Brieftauben aufsteigen und kurze Zeit darauf erfolgte ein Ballonaufstieg von Kleinballonen, die mit Postkarten versehen waren. Täglich um 10 Uhr erfolgte der feierliche Aufstich des neuen Ballons. Die Landeide hielt Herr Generaldirektor Dr. Cremona-Franfurt a. M. In kurzer Reihenfolge ließen die 8 Ballons auf unter den Klängen der Militärkapelle. Als Ballon "Hindenburg" startete, erinnerte Herr Rudolph Witterfeld in einer kurzen Ansprache daran, daß mit dem Aufstieg des Ballons der Verein die tausendste Fahrt unternimmt. Gegen 11 Uhr fuhr ein Dietrich-Flugzeug D 382 einige Ehrenflüge über den Flugplatz und erreichte die Zuhörer durch Geklappere. Die Landungszeit der Ballons war für nachmittags 5 Uhr festgesetzt. Witterfeld VIII landete bei Götzils, "Eule" bei Schandau, "Hindenburg" bei Logau, "Waldar" in Pirna, "Witterfeld VI" in Kenlsdorf, "Witterfeld VII" in Götzendorf bei Krauban i. S., "Schwarzberg" bei Götzils und "Glad ad" in Neustadt.

Vom Hellscherprozeß.

Bernburg. Vor Beginn der Bemeisnahme gab es einen heftigen Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Sachverständigen, Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig-Potsdam, der als Gegner des Dualismus bekannt ist. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Winterberg, stellte dem Antrag, Dr. Hellwig als Sachverständigen abzulehnen. Hellwig habe in einem Briefe an Droß ausdrücklich erklärt, daß er Droß für schuldig halte. Dr. Hellwig sei ein Gehalts-Antiteilhaber, der aus seiner Beschäftigung und den Vorzügen Genuß ziehe. Er habe sich bei dem Gericht in Erfurt als Sachverständiger für Kirologie eingeführt, obwohl er nicht einmal ein Kirologie berechnen könne.

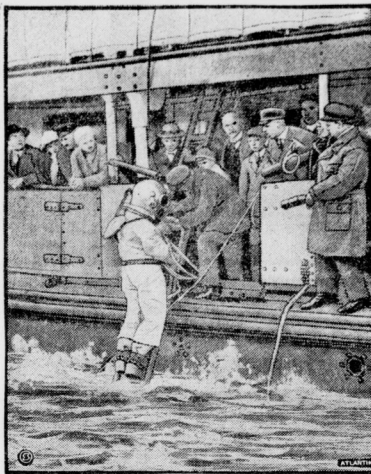
Dr. Hellwig führt aus, es sei richtig, daß er mit Droß im Briefwechsel gestanden habe, er sei aber keineswegs von Anfang an von seiner Schuld überzeugt gewesen. Er weiß auch heute noch nicht, zu welchem Ergebnis ist auf Grund der Bemeisnahme kommen werde. Die Akten geben mir noch kein richtiges Bild.

Darauf wurde von dem zweiten Verteidiger, Dr. Schiller, noch die Zulassung des horkonstitutiven Arztes Dr. Kröner aus Berlin beantragt, der ein anerkannter Forscher auf dem Gebiete des Dualismus sei. Der Gerichtsvorsteher erklärte hierzu, daß Dr. Kröner vom Gericht bereits zweimal abgelehnt worden sei. Es handle sich lediglich um die Entscheidung einer juristischen Frage, nicht aber um die Abstammung eines dualistischen Dignitäts.

Der Antrag der Verteidigung, Dr. Hellwig als Sachverständigen abzulehnen, wird abgelehnt. Wie er zum Dualismus eingestellt ist, sei gleichgültig. Neutrale Sachverständige gebe es vielleicht überhaupt kaum. Dr. Schiller, der von der Verteidigung als solcher bezeichnet wird, sei hingegen angezogen. Dr. Kröner wird als Sachverständiger nicht geladen.

Dr. Winterfeld beantragte nacheinander die Ablehnung des gesamten Gerichts wegen Befangenheit, da der nachstehende Beschäftigte einseitig Partei nehmen zugunsten der Staatsanwaltschaft mit ihren auch Sachverständigen erweise. Das Gericht verurteilte, daß die Verhandlung bis 1/2 Uhr vertagt werde, da man verziehen wolle, drei Richter von Landgericht Deliau zu bestimmen, die dann über den Antrag der Verteidigung zu beschließen haben.

Rundfunk vom Meeresgrunde aus.



Auf der Nordsee, vor Helgoland, fanden am 9. Oktober bekanntlich interessante Radioversuche statt. Zeitweiser war die Walfänge durch ein im Zauderhelm angebrachtes Mikrophon der Rundfunkteilnehmern zu übermitteln. Unsere Aufnahme zeigt den Zauder, im Begriff, in die Tiefe zu gehen, rechts im Bild befindet sich das Mikrofon.

Vom Schwiegersohn erschossen.

Sachsenhausen. Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, wurde der Landwirt Goswin Gensar von seinem Schwiegersohn, dem Landwirt Edwin Bergig, auf dessen Gehöfte mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Täter stellte sich der Polizei. Wie verlautet, sollen zwischen Gensar und seinem Schwiegersohn Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Bewirtschaftung des Gensarschen Gehöftes bestanden haben. Da 2 1/2 J. der Tat niemand weiter im Gehöfte anwesend war, müssen die inoffiziellen angelegten Ermittlungen ergeben, was die Ursache zur Tat war. Die Leiche, die vom Täter jugendb. wurde, wies oberhalb des Halses mehrere Schußwunden auf. Die Tat ereignet großes Aufsehen.

Das Ende eines Rowdys.

Magdeburg. Sonntagabend wurde die Mordekommission alarmiert. Sie fand vor dem Haupte Kriegerstraße 5 eine erregte Menschenmenge vor und in der dunklen Küche eines Hofgebäudes den erschlagenen Arbeiter Ernst Sommer. Die Kommission stellte folgenden Tatbestand fest: In dem Hofgebäude des Grundbesitzes Klosterbergstraße 5 wohnte der 30jährige Kriegsmann Sommer mit seiner 30jährigen Frau und seinem 13jährigen Sohne. Sommer hatte im Verlauf des Krieges ein Bein verloren. In seiner Unbehilflichkeit war der Arbeiter Ernst Sommer, der in seinem verwandtschaftlichen Verhältnis zu dem anderen Sommer litt, in Beziehungen zu dessen Frau getreten. Er hatte das Verhältnis auch nach der Rückkehr des Jüngeren Sommer fortgesetzt.

und den Jüngeren durch fortgesetzte Behdrungen gezwungen, dieses Verhältnis zu bidden. Es war innerhalb dieser strittigen Familienverhältnisse schon mehrfach zu furchigen Szenen und Kopeisdelikten gekommen. Am Tage der Tat hatte sich der Arbeiter Ernst Sommer schon von den Mitbewohnern in einer Unvorsichtigkeit ausgelassen und hier mehrfach die Drohung geäußert, daß er den Jüngeren Sommer umbringen wolle. Dann war er in die Wohnung des Jüngeren Sommer eingedrungen und hatte die Ehefrau schwer mißhandelt. In den Abendstunden verließ er wieder bei dem Jüngeren Sommer einzudringen. Er erobert die Küchentür und stürzte in die Küche. Von Bewohnern des Hauses wurde der junge Sommer, der sich auf der Straße aufhielt, benachrichtigt, daß das Leben seines Vaters bedroht sei. In Aufregung lieferte der junge Mensch in die Küche. Er fand die Leiche und nahm darin den todbenden Ernst Sommer wahr. Er hörte die Hilferufe seines Vaters. In der Aufregung ergriff er ein auf dem Schranke liegendes Messer und schlug blindlings auf den Todbenden ein. Der Getroffene brach mit einem gelben Schrei zusammen und war sofort tot. Der junge Sommer wurde von der Polizei in Haft genommen.

Zwei Kinder vom Motorrad getötet.

Scharffeld. Auf der Landstraße von Scharffeld nach Böhle fuhr ein Motorradfahrer zwei Kinder, einen Jungen im Alter von 5 Jahren und ein Mädchen im Alter von 4 Jahren, die hurs vor dem Motorradfahrer die Straße überqueren wollten, um. Beide Kinder wurden sofort getötet.

Ein deutscher Rute gänger in Schweden.

Genzede. Der Wägnärlernförderer Otto Ehler von Graze Genzede, der bereits vor dem Kriege in Schweden, Gallien, Dänemark und in Alaska (Barancanto) für deutsche und ausländische Erdölgesellschaften nach Petroleum forschte, und während des Krieges als tüchtiger Major Palatina und die Wäite Zinn mit Waller verlor hat, folgt jetzt einem Ruf nach Schweden. Der von Graze wird sich Ende Oktober zur Weitererung großer Arbeiten dahin begeben. Schweden hat vieler neuen Wäiteflächen, die sich in Schweden schon vielfach Bahn gebrochen hat, dieser abledend gegenüber.

Die fünfte Brandstiftung.

Wehrstedt bei Harsfeld. Sonntagabend war wieder Feuerfarn im Orte. Es brannten die beiden Scheunen des Landwirts Wilhelm Franke. Da an Rettung nicht zu denken war und befehdigt wurde, daß der Brand auf die Erde und das Wohnhaus oder auch auf die anderen Nachbargebäude übergriffen würde, wurde die Feuerwehr zur Feuerwehr infolge des Brandes. Es auch noch die Wehr von Klein-Quanten anrufen, gelang es den vorernten Antritten der drei Wehren, mit sieben Schlauchleitungen das Feuer auf seinen Herd zu befränken. Es liegt offenbar die Ursache im Scheunendach. Die Brandstiftung vor 21 Monaten neuer Erde, außer dem alten Bestand vom Vorjahr, ungeladert zwei Morgen Moosen, zwei Morgen Unverrentet, erschickenes Weizen, zwei Wäite, vierzehn Hektar. Es liegt offenbar Brandstiftung vor. Denn es ist seit einem Vierteljahr das fünfte Feuer. Die Erzeugung unter der ganzen Bevölkerung ist groß, denn noch hat man keinen größeren Anhalt über den Täter.

Tanzend in den Tod.

Mühlhausen. Bei dem am Sonnabend abgehaltenen 17jährigen Jugendfest der Ortsgruppe Mühlhausen des Arbeitervereins, an dem auch eine Ehrung der Veteranen des Vereins vorgenommen wurde, stand ein altes Mitglied des Vereins, der 71jährige Wehrmeister Boigt eines tragischen Todes. Am 12 Uhr trat er mit ihm an Tisch und forderten ihn auf, das freudige Ereignis dadurch zu feiern, daß er am Tanztische nehme. Der 71jährige erhebt sich, tanzt ein paar Takte und bricht tot zusammen. Ein Herbsjahr hat seinen Leben ein Ende gemacht.

Selbstmord zweier Seminareiten.

Dresden. Am 25. September haben 2 Schüler der Friedrichs- und Altfriedrichs-Aufwalschule Selbstmord verübt. Die vom Ministerium für Volksbildung hierüber ausgesommene Untersuchung hat ergeben, daß der letzte Grund für den Selbstmord der beiden Schüler nicht in ihren eigenen Misständen zu suchen ist, sondern in der sozialistischen Presse behauptet wurde, sondern in Vorurteilen, die in Erziehung des Lebensganges wurzeln. Es ist schon seit einwärtigen nachgewiesen, daß die beiden bereits seit längeren Selbstmordgedanken gegenüber Mitleid geäußert haben, also zu einer Zeit, wo die nachteilige Folgen aus niedrigen Jahren noch nicht zu befürchten haben.

Walden Tabletten
für Sänger, Sportsleute, Raucher

Das Wirtschaftshaus zur Kapelle

Woman von Gustav Schröder.

43. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Wierzig Tage darauf mußte Gerhard Sohner zur Prüfung reifen. Er bestand sie, und Schürat Heinrichs bot ihm für den nächsten Vierteljahres ersten eine Stelle an einer Mittelschule an.
„Herr Regierungsrat“, sagte Schürat, „ich danke Ihnen herzlich, aber ich bitte: Können Sie mich in Hilgenort bleiben.“
Der Schürat lachte. „Das versteht ich nicht. Warum machen Sie denn die Prüfung, wenn Sie in Hilgenort bleiben wollen. Ein Paradies ist das Dorf doch nicht.“
„Wie man es nimmt“, Herr Regierungsrat. „Ich habe mich mit Elfride Kolbe verlobt.“
Da lachte der weißhaarige Mann. „Das ist das junge Mädchen aus der Kapelle? Dann allerdings. Wollen Sie nun auch die Rettung von Hilgenort aus machen? Ja? Meinestwegen, wird schon gehen, aber so langsam müssen Sie sich doch mit dem Gedanken vertraut machen, aus Hilgenort fortzugehen.“
„Ja, weiß, Herr Regierungsrat.“
„Na, dann Gott befohlen.“
Der Draht trug die Freudenbotschaft in die Kapelle.

Nis Gerhard Sohner, neben Christian Schuch hiezu, angefahren kam, Elfride ihm um den Hals hielt, Sans Wohlgehmung trauend auf und ab ging, da war das alles so nun innerer Freude über, daß der alte Postillon zu Mutter Kolbe sagte: „Schöner kann auch nicht gewesen sein, als der Napoleon in Paris einzog, bloß ein paar mehr Leute.“

Christian war nach außen hin der Alte geblieben. Innerlich war er völlig verjüngt. Auf ihm lag kein Kummer an der Schwindsucht geworden. Seine Kieder klangen wehmüßig, dieerzig Tage lang hatte er nur Trauermelodien gebelien.

dann sagte er laut von Vode herab: „Christian, was kann der Höne Wald beiß, daß dein letztes Kind gestorben ist. Sinter dir im Wagnertan liegt ein junges Mädchen, das mit ihrem Liebsten nach Langstadt hinauf fährt. — Halt das Maul, alter Junar und mehr dich nicht. Du halt deine Pflichten zu tun! ...“
Darauf bries er: „Wer hat dich, du junger Wald ...“ und dann: „O Täter, o Hönen. Als er hernach vier Wochen später zum ersten Male blies: Soldaten, das sein lustige Brüder, da brach er mitten in der Strophe ab. Erst nach drei Tagen hat er sie fertig gebissen.“
Zu der Verlobung Elfrides Kolbes und Gerhard Sohners legte er nichts. Er sah nur seinen Freund, den Walter, von der Seite her an und sprach weise: „Manimal geht das anders an man denkt.“ worauf ihm Wohlgehmung zumute: „Ja, Christian, meistentheils, aber dann ist es gewöhnlich das Richtige.“

Ganz Hilgenort redete von Gerhard Sohner. Er habe noch eine Prüfung gemacht, nun hätte er an irgendeine hohe Schule kommen sollen, aber er habe gesagt, es gäbe nur ein Hilgenort. Das ist doch schön. Daß er sich mit Elfride Kolbe verlobt, gab keinen Stoff zu Gesprächen. Selbstverständlich! Das hatte man doch kommen sehen.

Johannsen besuchte die Schule, ließ die Kinder in Schmerss Stube aufziehen und im Chor sprechen, warf Katernen.“
„Beidlich, ich set die Hand und sagte: „Ich bin nun neugierig, wie das mit der Kapelle werden wird.“
Er war noch wie vor dahinter her, den Verleihen in Adam Schenkens „Lustigen Mann“ nicht abzugeben. „Wechlos machen durch Freundlichkeit ist viel schlauber als durch Streit. Erstens ist es leichter, zweitens ist es bequemer und drittens ist es sicherer. Man muß sich die Leute verpflichten, aber man muß es ihnen auch der gebenden Gelegenheit zeigen, daß sie einem verpflichtet sind. Was ist denn weiter dabei? So wachentens nachmittags sitzt es sich wirklich mal ganz schön den

Adam. Das heißt, wenn er da ist. Er ist hüßlich oft auf Reisen. Sonnabend und Sonntag haben die Dorendirektionen hier, was verachtet und Dr. Stein liegt, nachgerade werde es nachologisch.
Vorherige Weiße schrieb an die Oberpostdirektion, die alle Fahrpost sei nicht mehr zeitgemäß. Heute müsse man Kraftwagen haben, und die Hilfsstelle gehöre längst woanders hin, nicht in das vom Dorf abgelegene Kapellenwirtschhaus. Er sah klar, daß es nicht anging, zu verlangen, die Post möge den Umweg, die Dorfstraße herab, den Lageradenweg hinauf bis zum „Lustigen Mann“ machen, um dann auf einem schlechten Feldwege die Hauptstraße wieder zu erreichen. Zu feiner eigenen Heberachtung fand er Entgegenkommen. Die Dorendirektion schrieb, wenn es allgemein der Wunsch des Dries sei, daß die Hilfsstelle verlegt werde, so stehet der Erfüllung des Wunsches nichts entgegen, nur müsse dann der Feldweg zur Fahrstraße ausgebaut werden. Weiße trat mit einem entsprechenden Gesuch an die Gemeindevorstellung heran. Man lehnte es rundweg ab. Die Männer verstanden, daß Weiße die Kapelle schädigen wollte, schüttelten die Köpfe, und es war nicht einer unter ihnen, an dessen Augen nicht ein Bedauern gelegen hätte.

Die Hilfsstelle blieb, wo sie war, aber die alte, gute, gelbe Postkutsche verfiel. Mit ihr

schied Christian Schuch, der treue, leidbegliffte und allezeit fröhlich, nach der Straße zwischen Hertmanns und Langstadt. Mit ihr gingen ein starker Kopf und gemüthvoller alter Zeit Genosse. Der Kraftwagenverkehr wurde eingerichtet. Christian Schuch war zu alt, umzulenren. Wäre er zwanzig Jahre jünger gewesen, er hätte es auch nicht übers Herz gebracht, sagt: „Wah! ich denn oder: Wer hat dich, du Jünger Wald. . . mit Kunst und Gefühl auf dem Horne zu bläsen. den Gummiball zu drücken und in die Welt zu bidden. Christian legte sich zur Ruhe, hatte in Langstadt seine behagliche Wohnung gefunden und wollte zu seinem Freunde Konrad Agernmann nach Hilgenort ziehen. Dann war endlich Zeit, sich gründlich über den Kapellen auszusprechen.
Der heute fuhr Christian zum letzten Male und lang die Straße von Langstadt nach Hertmanns. Am Langstadt fuhr der Postwagen aus Langstadt hinaus. Der Postmeister reichte Christian die Hand auf den Bod hinauf. „Gute Nacht, Schuch, zum letzten Male.“

„Danke. — Süß!“
„Wah! ich denn, muh! ich denn. . . Die Pferde tragen ein paar grüne Wette an Kummer. Christian sah ungeschminkt mit gradem, steifem Rücken auf dem Bode. Alles gefasch, wie es die Herde gewohnt waren. Sie gingen heute langsam, wo sie es sonst auch getan hatten, sie trabten, wo sie immer geprüngen waren. Christian hatte die Zügel am den Vaterrenhalter geschlungen, legte kein einziges Auge aus die Augen rundum geben. Wierzig Jahre ist er dieselbe Straße gefahren, hat es hüben und drüben in Wald und Feld wachsen und niederfallen sehen, ist oft mit leidlichem Serien gefahren und hat nie gemußt, daß Straße, Wald und Hain und Weie und Feld lebendig sind. Heute wird er es gemußt.
(Fortsetzung folgt.)

Eine neue, imposante Wetterwarte in 3400 m Höhe.



wurde auf dem Jungfraujoch vor einigen Tagen von der Schweizer meteorologischen Anstalt in Betrieb genommen. Die neue Wetterwarte, die unser Bild zeigt, liegt auf ewigem Eis und wird durch vier in Eis getriebene starke Bohlen gegen Stürme festgehalten. Rechts auf dem Bilde die Spitze der Jungfrau.



Dr. Hugo Pech, der Hauptverfasser derheimer Verfassung, dessen Ableben bereits gemeldet wurde.

Eine kunsthistorisch-bedeutsame Entdeckung.

Fund auf der Wartburg.

Eisenach. Auf der Wartburg hat der Burgwart Rebe in diesen Tagen einen wichtigen Fund gemacht. In dem ehemaligen Westturm der Landgrafen von Thüringen fand er unter allem hoch aufgeschichteten Geröll einen der ältesten römischen Leuchter der Säulen des Landgrafenhauses. Dieser Leuchter hat mit seinen in den Sandstein gemeißelten Verzierungen genau dieselbe Form wie die Leuchter über den Säulen der berühmten römischen Kapelle in Schwarz-Rheinroth bei Bonn. Schon vor mehreren Jahren hatte der Konservator der Kunstdenkmäler Thüringens, Professor Georg Voh, die für die Geschichte der römischen Baukunst interessante Entdeckung gemacht, daß die Wartburg von dem Baumeister der Kapelle in Schwarz-Rheinroth errichtet worden ist. Die schönen Säulenkapelle, die die nahe Verwandtschaft der Wartburg mit der rheinischen Kapelle beweisen, sind auf der Wartburg abtrübsel erhalten. Von den alten Leuchtern der Säulen, auf denen die Säulen ruhen, hatte sich bisher auf der Wartburg nur ein einziger gefunden. Der neugefundene Leuchter hat dieselbe merkwürdige Form, die sonst nur an der Kapelle in Schwarz-Rheinroth vorkommt. Also eine neue Bestätigung dafür, daß der Baustil der Wartburg von Thüringen das Werk eines der bedeutendsten Meister der römischen Baukunst ist. Der Name des großen Künstlers ist uns freilich nicht überliefert. Wohl aber die Bauinschrift an der Kapelle in Schwarz-Rheinroth, die uns darüber Aufschluß gibt, daß die Kapelle unter Kaiser Konrad III. im Jahr 1150 bis 1151 erbaut worden ist. Dadurch ist zugleich auch ein Anhalt für die Beantwortung der wichtigen Frage gefunden, wann das Landgrafenhaus der Wartburg erbaut wurde. In seiner Urkunde und in seiner Bauinschrift ist uns dies überliefert. Wo die Urkunden schweigen, hat die Epitaph-Inschrift des Landgrafenhauses mit ungefähr in denselben Jahren erbaut worden sein, also um 1150 bis 1180. Es sind dies dieselben Jahre, in denen die glanzvollen Kaiserpaläste unter Friedrich Barbarossa errichtet wurden, der weithin leuchtende Scheinpunkt der romanischen Baukunst in Deutschland.

Das Bonner Münster in Gefahr.



Bei Neubebauung des Turmschiffs hat es sich herausgestellt, daß das Schiff nicht Pfosten durchgefaßt ist. Nach einem Urteil der Sachverständigen genügt ein schwerer Schneefall, um das Kirchdach zum Einsturz zu bringen.

nieder. Auf den durch die Dampfmaschinen der Brauerei und des Rittergutes veranlasseten Feueralarm rüdten sowohl die Thüringer als die Quasibier Feuerzöpfe zur Brandstelle ab. Dabei ereignete sich im höchsten ein Unfall, indem der Feuerwehmann Kühne auf der Staatsstraße von einem Scheinwägen anfahrenen Automobil überfahren wurde. Seine Verletzungen an beiden Beinen konnte der herbeigeehrte Arzt erstreuliche Heilung für nicht lebensgefährlich erklären. Die Spalten führten, da am Brandort nicht weiter zu retten war und weitere Gefahr nicht bestand, alsbald wieder heim. Mit der Feldheime soll der Enteeintrag von 8 Akren verbrannt sein.

Rechnung. (Von der Zuckerfabrik.) Mit großer Spannung dürfte ein großer Teil der Gesellschaft der hiesigen Zuckerfabrik die für Donnerstagabend im „Gasthof zum Posten“ hier angeordnete außerordentliche Generalversammlung erwartet haben. Die Versammlung war auf Antrag einer Anzahl Aktionäre einberufen worden, die mit der derzeitigen Geschäftsführung unzufrieden sind und ihre Interessen nicht genügend geschützt glauben. Schon lange gart es in Gesellschaftskreisen, wo man teilweise der Ansicht ist, daß für manden Besitzer sich Verhältnis zur Zuckerfabrik auf die Dauer ruinös wirt. Nach fürnlicher Debatte, wobei von verschiedenen Seiten allerlei Vorschläge aufgewiesen wurden, wurden die Anträge der Opposition abgelehnt.

Allesben. (Schiffszulauf m. n. o. h.) Der zu Tal kommende Motorschlepper „Gröna“ der J. Schmelz & Friedrich, Hamburg, stieß in voller Fahrt auf die Schiffsbrücke auf. Der Stoß war so gewaltig, daß ein Ponton ledig und sonst noch erheblicher Schaden an der Holzbockelung entstand. Der Verkehr war auf einige Zeit unterbrochen. Schuld an der Kollision soll augenscheinlich Mangel an Aufmerksamkeit des Schiffes gewesen sein.

Sterblichen. (Der bisher flüchtige Wills Baum) von hier, einer der Missglücklichen in der hiesigen Redaktionsangelegenheit, ist am Freitag früh durch Oberlandjäger Hoyerman erschossen und dem Gerichtsgefängnis hiesig übergeben worden.

Frankfurt. (Bericht.) Ein junger Arbeiter von hier, der erst zum zweiten Male an seiner neuen Arbeitsstelle, der Grube Walthers Hofnung bei Gießen, eingetrafen war, wurde am Donnerstag in einem plötzlich zusammenstehenden Erdboden erschlagen. Gesicht und Oberkörper konnten sehr schnell freigelegt und auch meistens von nachfolgender Kofle freigelegt werden. Allerdings blieben die Beine trotz eifriger Rettungsarbeit seiner Kameraden von vor mittags 10 Uhr bis gegen Abend fest eingeklemmt. Erst am Samstag waren schnell zur Stelle. Am Abend konnte er sehr unversehrt zu seinen Eltern zurückgeführt werden.

Sandorsdorf. (Die geplante Post-Auto-Verbindung) von Bitterfeld nach Sandorsdorf wird hier von allen Kreisen der Bevölkerung mit lebhafter Gemutigung begrüßt, es befreit jedoch, daß die Linie vorläufig nur bis Wert 1 durchgeführt werden soll. Eine derartige Maßnahme ist besonders deshalb unverständlich, weil durch sie die Rentabilität der Linie in Frage gestellt wird. Wenn der tägliche Verkehr zwischen Wert 1 und Bitterfeld auch sehr groß ist, so ist doch der Verkehr zwischen Sandorsdorf nach Bitterfeld und Sandorsdorf nach Wert 1 und den benachbarten chemischen Fabriken zum mindesten ebenso stark, wenn nicht noch stärker. Und am Sandorsdorf, das an Einwohnervzahl schon den meisten Kreisstädten des Kreises Bitterfeld überlegen ist, an die neue Postautoverbindung schon jetzt anzuschließen, wäre nur eine Verlängerung der Fahrstrecke um etwa 2 Kilometer notwendig; die Fahrstrecke zwischen Sandorsdorf und Wert 1 ist in sehr gutem Zustand, so daß kein Hindernis vorliegen dürfte.

Ruedlinburg. (Der Milchpreis) ist infolge Erhöhung des Stallpreises auf 30 Pf. für lolo und 34 Pf. für Vollmilch erhöht worden. Die Erhöhung wird voraussichtlich nur vorübergehend sein, da sie lediglich durch das Steigen der Butterpreise veranlaßt ist. Die Gründe für die Steigerung des Butterpreises liegen einmal in der außerordentlich ungenügenden Futtermittelerteute dieses Jahres, dann haben aber viele Landwirte, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, Vieh verkaufen müssen. In letzter Zeit ist England, das bei dem schon lange anhaltenden Schifferstreik nicht genügend Mengen Kolonialwaren heranzubringen konnte, als Käufer in Holland und Dänemark getreten. Hoffentlich bringt die in den nächsten Tagen einsehende Rübenpflanzung für die in der Gruppe Milchlieferung eine gewisse Erleichterung.

Wetern. (Unter neuen Verhältnissen) trägt sich bereits mit Abhebeschaden, weil es ihm unmöglich erscheint, die in der Oberparre eingerichtete Notwohnung für seine eigenen notwendigen Wohnbedürfnisse frei zu bekommen. 3. J. ist es ihm unmöglich, seine in den letzten Jahren im eigenen Hause erworbenen, die er für seinen Lebensabend in diesem Hause verbringen möchte, zu verkaufen.

Wetern. (Grobes Fischsterben.) Der reiche Bestand an Fischen im toten Unterstrubte, gegenüber der Dehmühle, kann als vernichtet angesehen werden. Vor kurzem hat man begonnen, den noch warmen Röhrlamm in dieses tote Bett zu setzen. Daß diese Einföhrung den Fischen nicht zuträglich sein kann, ist leicht erklärlich. Am Sonnabend und Sonntag sah man, wie Karpen und Aale in großer Menge nach dem Ufer zu drängen und die letzteren sich auf höhere Uferstellen zu retten suchten. Tote Karpen wurden schon mehrfach gefunden, einer davon im Gewicht



Reichstagsabgeordneter Prof. Schmieding (Dem.), wurde in Amerika in den Vorstand der internationalen Union gewählt.

von 15 Pfund. Nur einem kleinen Teile des Fischbestandes wird es gelingen, sich durch den am unteren Ende des Bettes hergeleiteten Abfluss zu retten. Größere Karpen und Aale konnten noch lebend vom Fischsterben, die sich letzterzeit eingestellt hatten, gerettet werden, der größte Teil der Fische aber wird verloren gehen. Gegen die Zurückführung des toten Bettes läßt sich nichts einwenden, denn damit wird ein schönes Bild der Natur gewonnen. Ohne Debatte wurde beschlossen, man das Bett vorher nicht erst habe aussäen lassen. Die Grund- und Uferverhältnisse dort liegen aber zu ungünstig, daß auf diese Weise nicht viel erreicht worden wäre. Nur mit Auspumpen hätte man den Fischbestand retten können. Ob dabei aber die Unkosten den Gewinn nicht übersteigen haben würden, wäre eine zweite Frage gewesen.

Freypohl U. (Der Kriegerverein) hatte für Sonnabend, den 10. Oktober, eine Versammlung in der Gettelfelder einberufen. Vorsitzender Kamerad Diebler gedachte in warmen Worten des 70. Geburtstages des Bezirksvorsitzenden Major a. D. Geh. Justizrats Zimmermann. Als wichtigster Punkt wurde die Beilegung des Vereins am ersten Deutschen Reichstagsfesttag in Leipzig vom 17. bis 19. Okt. beprochen. Ohne Debatte wurde beschlossen, daran eine Fahnenabordnung mit Vorsitzenden daran teilzunehmen. Am Schluß der Versammlung gab Kamerad Diebler noch bekannt, daß sich weitere 8 Kameraden neu dem Verein angeschlossen haben.

Altersroba. (Landjägeramt.) Am 1. Oktober ist das Landjägeramt Jüdenroth hierher verlegt worden. Oberlandjäger Sander hat bereits das neuebante Wohnhaus bezogen.

Wetern. (Mittelwägenfund.) Herr 2. Scharf fand auf seinem Felde unterhalb des Dorfes 10 Stück sehr alte Kupfer- und Silbermünzen aus dem 18. Jahrhundert. Die Münzen scheinen in einer kleinen eisernen Schachtel gewesen zu sein; sie stammen vielleicht aus den Jahren 1806/07.

Wetern. (Neue Landwirtschaftsschule) hat die Errichtung einer Landwirtschaftlichen Schule für größere Gestalt angenommen. Die persönlichen Kosten trägt der Staat, die für Heizung und dergleichen der Kreis und für die Räume hat die Stadt zu sorgen. Mit den Bestimmung der Baupläne wurde der Landratskollektoraler Vorstand in Jena betraut. Die Stadt hat der neuen Gründung wohlwollend gegenüber, kann aber der Schule vorläufig nur einen Teil der unteren Räume im Rathaus zur Verfügung stellen.

Wetern. (Eintreuer Knecht) war Fridolin, nicht aber Josef Höfner aus der Gemeinde Jüdenroth, der vor einem Vierteljahr beim Landw. Hofherrn, Adlerhof eingewickelt hatte und von der Waage nach den landwirtschaftlichen Gehilfen spielte. Woher er kam der Fahrt, noch wie sein Name und Art — das war mit Sicherheit gar nicht festzustellen, denn Beyer behauptet der Gefangene, wohl aber lange Finger. Als er am Montag Nachmittag zum Felde beigebracht wurde, um Kartoffelacke zu holen, benutzte er die Gelegenheit, in das verlassene Haus einzuwandern und die Kammern des Hauses gründlich durchzusuchen. Er nahm 2 Anzüge, 1 Winterüberzieher, 1 Herrenhut mit Kette, 1 goldene Kette mit mallois goldenem Anhänger, 20 Pf. bares Geld mit und machte sich mit diesen Ausrüstungen auf die Straße. Bis her fehlt jede Spur von dem Eindringler.

Wetern. (Denkmalschändung.) In einer der letzten Nächte haben Bubenhand das im Kurpark stehende Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Bad Könner Kriegsangehörigen zerstört. Außer einem Splitterstein in Handgröße, der mit einem Meißel abgehauen worden ist, verblieben für einen Fundamentblock herauszukommen, um wahrheitsgemäß durch die Zerstörung des Steins das Denkmal zum Einsturz zu bringen. Sollenhaft gelang es, die Täter zu ermitteln.

Wetern. (Für den Oberbürgermeister) hat die Stadt 104 Wohnungen eingegangs. Unter den Bewerbern befinden sich zahlreiche bewährte und bekannte Kommunalpolitiker aus ganz Deutschland, u. a. auch mehrere namhafte Oberbürgermeister.

Wetern. (Nach ein Todesopfer des Gebäudes) hat die Stadt ein dreites Todesopfer ist bei dem jüngsten, das Gebäude einflut in Wartroben zu befragen, da einer der Schwerverletzten seinen Verletzungen erlegen ist. Bei dem Unglück wurde übrigens ein Haar auch ein zweipfüßiges Gefäß, das unmittelbar vor dem Zusammenbruch die Unglücksstelle passierte, verflüchtigt worden. Durch das Schmelzen der Werke wurde das Unglück verübt.

Wetern. (Wilder Streif.) In den Streiftraten die Heizer und Eisenbahnarbeiter der Reichsbahn-Station Eisenbach (Badstätt) wegen Fahndifferenzen. Der Betrieb bleibt aufrechterhalten.

läße
krit
per
hals
Geil
sicht
mer
schon
hoch
Joh
fläre
S
und
ein
gling
von
Lind
und
Bark
Beib
S
Fah
man
das
Sch
schr
die
Man
das
verfo
sicher
Wob
Saur
Sach
Lind
para
alles
Defe
Blut
and
stittu
läste
allen
kont
entw
Wid
bepr
die a
drück
Lind
S
Land
Das
du
du
begri
hat h
ohne
gemel
meint
Bücher
Mier
in da
über
C
haben
in so
auf i
leichts
los lo
das w
mäh
Floh.
S
schm
tun
heute
hätte
C
unver
wend
wäh
dies
H
in e
und
D
hinte
Gen
G
war
die
F
traf
die
Her
W
Schö
lit
W
Neb
Neb
Neb
er's
hien
einer
für
sich
C
weil
C
hätte
Sch
sann

Das Kostüm.

Im Stadtpark war Konfert. Auf einer Bank saßen Mutter, Tochter und ein Herr. Die Damen kritisierten Toiletten, begrüßten Bekannte; der Herr stand im Schlepptau. Allerdings nur der halber Seele. In der anderen Hälfte wollten keine Gefühle für das neben ihm stehende Mädchen. Seine Blide fesselte über ihr hübsches Gesicht, ihre irdische Gestalt, ihre Färbung, die Wunderwerke von Schöpfung an sich hatten und allein schon verwirrt machen konnten. Die Wellen der Liebe spritzten unruhig in ihm, und er fragte sich: 'Ach, will mich ihr bei nächster Gelegenheit erklären. Sie muß meine Frau werden!'

„Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“.

Von Karl G. Martin.

Zu Beginn des Herbstes mehren sich in dem Zeitungs- und Zeitschriftenwider gegen Heinen Infortrat die sehr häufigen 'Eheverträge'. 'Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege...' und in denen Männer wie Frauen unter Anpreisung ihrer guten Eigenschaften sich einen Ehevertrag suchen. Die Heiratsannoncen sind trotz der großen Verbreitung, die sie heute genießen, trotzdem verhältnismäßig jung; ist ja doch auch das Infortrat im allgemeinen trotz der weitumfassenden Bedeutung, die dem gesamten Angelegenheit annehmend, überhaupt erst ein Kind der neueren Zeit sein kann nur auf ein Alter von 250 Jahren zurückzuführen.

elantem Heiratsgefluch, das die vier Sächsinen in einer Keilspitze Zeitung aufgegeben hatten. Man sieht, die jungen Damen übersehen die Technik des Infortrats schon damals ziemlich gut. Allerdings ist diese Technik heututage noch in mancher Beziehung veraltet. Wenn heututage Frauen, zu einer Ehe zu gelangen, den Weg der Heiratsannoncen beschreiten, indem sie selbst oder durch dritte Personen eine solche aufgeben, so legen sie vor allem ein nicht geringes Gewicht auf die Schilderung ihrer geistigen und körperlichen Vorzüge und Eigenschaften, damit der künftige Gemann sofort im Bilde ist. Der männliche Infortrat dazu stellt häufig die Bedingung, daß ihn das Infortrat-Verbot nicht zurückweist wird. Auch er liegt meist im Spiegel der Heiratsannonce verfahrensreicher als in Wirklichkeit.

Es steht eine Hütte...

Stizze von R. Friedländer.

Da, wo der Niederstein seine breiten Flügel langsam durch die traumende Landschaft rollt, liegt einmal unter alten Weidenbäumen eine Hütte verstreut. Müde geworden ist hier der Strom. Aus hochragender Felsen ewigen Wäldern entspringen, grüne, tiefen ewigen Kaulen, zwei bei herrlichen reißenden Gauen, drüben die Burgen auf rebenumkränzten Höhen, den deutschen Dom, der mit seinen gotischen Türmen bis in des Himmels Wolken zu ragen scheint, und die ferne löhnenen Postillen, die jurenden Forderer in den Säulen der Arbeit. Nun aber verläßt er den Lauf und träumt durch die niederhergehenden Fluten dahin. Und wenn abends im Dämmerlicht gelassenheit Schoten haltender Schleiher am Fuß und Baum wehen, dann weiß er, was er will über die bunte Welt im Traum schlafen zu lassen. Und wie das Land, so sind auch die Menschen. Worrauf und still. Wie im Traume schimmern ihre blauen Augen, aber zäh und treu hängen sie an ihrer niederhergehenden Schöpfung, und hier und dort sind ihre Wohnungen. So auch die alte Hütte dort unter den Weidenbäumen, ganz nach dem Dicht, der in Zeiten der Not so oft sich bewährt.

Zahlungsweise der Reichsbahn.

Auf Klagen aus Industriekreisen, daß die Zahlungen der Reichsbahn...

Reichsbahn einseitig Fortschritt.

Es wurden 10 Prozent Dividende verteilt und 2165 RM. vorgetragen.

In Berlin Notizen den 12. Oktober.

Die Reichsbahn AG. hat die Bilanz für 1923...

Wertbestände Anleihen.

Table with columns for bond types and values.

Unnotierte Werte.

Table listing various unlisted values and their prices.

Letzter Börse vom 12. Oktober.

Table showing the closing prices of various stocks on October 12th.

Vorkurse der Berliner Börse vom 13. Oktober.

Table showing pre-market prices for various stocks on October 13th.

Dresdner Börse vom 12. Oktober.

Table showing stock prices from the Dresden stock exchange.

Berliner Produktenbörse vom 12. Oktober.

Table showing commodity prices from the Berlin products exchange.

Berliner Rohstoffmarkt vom 12. Okt.

Text describing the raw materials market in Berlin.

Textil- und Wollwarenmarkt vom 12. Oktober.

Text describing the textile and wool goods market.

Metalle.

Text describing the metal market.

Vorkurse der Berliner Börse vom 13. Oktober.

Table showing pre-market prices for various stocks on October 13th.

Halleische Börse vom 13. Oktober.

Table showing stock prices from the Halle stock exchange.

Die Halleische Börse vom Dienstag bot ein unverändert festes Bild.

Text describing the Halle stock exchange on Tuesday.

Die Fleischpreise in Halle.

Text describing meat prices in Halle.

Marktfleischpreise vom 13. Oktober.

Table showing market meat prices for various types of meat.

Metallnotierungen.

Table showing metal prices for various metals.

Amerikafakt für die Kalifornier.

Wie uns das Kalifornien mitteilt, haben sich die fremdsprachigen...

Schiedspruch im Kaliberbau.

In der Frage der Kaliberbau für die Arbeiterschaft der Kalifornier...

Rohlenhandel und Preisabbau.

Die Beiräte der Holzgruppe 'Preis- und Holzhandel' im Zentralverband...

Carl-Foß U.G. Leipzig.

Carl-Foß U.G. Leipzig, das Geschäftsjahr 1924/25 erbrachte...

Berliner Börsenkurse.

Large table showing Berlin stock exchange prices for various companies.

Metalle.

Table showing metal prices for various metals.

Metallnotierungen.

Table showing metal prices for various metals.

Neues vom Tage

Das widerrufene Gefändnis.

Die Tragödie einer alternen Frau wurde Montag vormittag vor dem Potsdamer Schwurgericht entrollt. Wegen verführerischen Gattenmordes und Anführung dazu ist die 43jährige Frau Maria Wargers Güte aus Knecht bei Friedenstadt. Neben ihr steht ihr früherer Ehemann, der 22jährige Knecht Willi Gardecki aus Berlin wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen. Eine blühende, wohlgeformte Frau sieht in der Angeklagten. Im Fortführungsausschuss fand man am 21. Dezember 1923 den 54jährigen Richter Güde mit einem Verstoß auf. Umgekehrt Selbstmord. Gleich darauf schenkte die Richterfrau dem Knecht Gardecki die goldene Uhr ihres Mannes, sowie Geld und Anzüge des Toten. Dann zog sie mit ihm nach Berlin, wo sie sich dem Roten Kreuz anschloß. Schließlich lernte der Knecht ein 20jähriges Mädchen kennen, und alle Verurteile der alternen Frau, ihn bei sich zu behalten, waren vergebens. Da griff sie zum letzten Mittel — sie ging zur Polizei und beschuldigte sich und Gardecki des Mordes an dem Richter Güde. Gardecki habe ihr Kattengift aus Berlin besorgt, und beide hätten sie dem Richter das Gift in den Kaffee gegeben. Angeblich vom dem Getränk, habe der Richter den Kaffee trinken lassen. Am nächsten Tage habe er Selbstmord verübt.

Furchtbarer Tod zweier junger Mädchen.

Ein jäheres Unglück ereignete sich am Sonntagabend in Mannpfe auf dem Redarbaum in der Nähe der Riedelstraße. Zwei junge Mädchen liefen, im Spiel sich neckend, direkt in die Lokomotive eines Zuges der Oberhein-Eisenbahn. Sie wurden entsetzlich verkrümmt und blieben auf der Stelle tot.

2,8 Millionen Besucher der Münchener Verkehrsausstellung.

In der Hauptstadt der Deutschen Verkehrs-ausstellung in München fand die feierliche Schlußfeier in Gegenwart mehrerer Minister, der Vertreter der obersten Reichs- und Landesbehörden, der Stadt, von Handel und Industrie usw. statt. Die Feier wurde durch Vorträge des Reichsverkehrsministers, Ullrich, der Reichsstatistikdirektor der Reichspost, Ullrich, Bayern, Dr. Schäfer, weiter der Präsident der Ausstellung, Leistikow, in einem Rundfunk fest, das die Ausstellung das gesamte Land, was sie sein sollte. Neben das äußere Ergebnis teilte er mit, daß sie 2,8 Millionen Besucher gesehen und 127 deutsche Kongresse nach München geführt habe. Fremde finanzielle Hilfe braucht nicht in Anspruch genommen zu werden. Die Ausstellung hat auch im ganzen Ausland große Beachtung gefunden. Viele Gastmänner kamen aus Amerika, Japan und China. Der erste Bürgermeister Spahnagl sprach namens der Stadt, Handelsminister von Meint für die Staatsregierung. Auch er kon-

Schlaffrankheitsepidemie in Deutsch-Ostafrika.

45 Prozent der Bevölkerung schlafkrank / Die gefährliche Tsetse-Fliege.

Aus dem englischen Mandatsgebiet Tanganyika-Territorien, unserem früheren Deutsch-Ostafrika, erzählt der bekannte Tropenarzt Prof. Dr. Steudel Nachrichten über die Entstehung eines neuen schweren Schlaffrankheitserbes nahe dem Zentrum der Kolonie, gewissermaßen im Herzen von Deutsch-Ostafrika, über die er folgendes mitteilt:

In Sionge nur 1% Tagemächtige über 1000 Labora im Gebiet der Banjamasse des Bofes, das dafür bekannt ist, die besten Karavanenträger zu stellen, ist Schlaffrankheit festgestellt, und der Senderbericht zeigt sich weit nach Süden über die Sandbüschelung im Süden des Bezirks und Wimbu im einzigen Bezirk Bismarburg aus. 45 Prozent (!) der Bevölkerung sollen in diesen Landstrichen schlaffrank sein. Ganze Dörfer seien bereits ausgelöscht, andere von der neugestalteten Hundstille verfallen. Nur ein schwarzer Heuschreck für den ganzen Sanitätsdienst.

nachhand war, blieb die Seuche verborgen. Erst zwei griechische Expeditionen aus Labora haben die englische Mandatsregierung auf das große Sterben der eingeborenen Bevölkerung aufmerksam gemacht. Es wurden dann drei englische Ärzte zur Bekämpfung der Schlaffrankheit abkommandiert und Bestimmungen über Verkehrsbeschränkungen erlassen. Bei der gewaltigen Ausdehnung des Seuchengebietes ist es aber sehr fraglich, ob eine wirksame Überwachung des Verkehrs durchführbar ist, und zweifellos werden drei Ärzte zur Unterdrückung des großen Seuchenerbes nicht ausreichen.

Der neue Schlaffrankheitserb schließt für unser früheres Ostafrika und die benachbarten englischen und portugiesischen Kolonien ganz ab.

hatte einen vollen und großen Erfolg. Nicht der Größe, die vielleicht aus anderen Ausstellungen übertrafen wurde, sondern dem Geiste und Können, die aus den Leistungen sprachen, die er zu verzeichnen. Der Minister ist mit dem Ausbruch der Heberzeugung, daß Deutschland wieder stolze und glückliche Tage leben werde. Die Verlamung kam seiner Aufforderung, das Deutschland, sich zu fangen, beizugehen nach. Es folgte hierauf noch ein letzter Rundgang durch die Ausstellung.

Die neue Amundsen-Expedition.

Der Vorhänge des Luftfahrtvereins teilte uns Oslo (Norwegen) der Vie e i er die Vorbereitung im Amundsen für die Polar-Expedition mit, daß Elsworth für die Expedition 1.000.000 Dollar gestiftet habe und der Vorant- und, daß das Unternehmen den Namen Amundsen-Elsworth-Expedition erhalte. Elsworth hat weiter die Bedingung gestellt, daß der Flug unter norwegischer Flagge vor sich gehe und daß kein anderer Name (amer als Elsworth) daran teilhaben dürfe. Elsworth wird sich als Kapitän betätigen und des weilten zusammen mit einem Meteorologen, die mit einschlägigen Arbeiten leisten. Es sollen zwei Wachen eingestellt werden mit vier Larven und Noiva als Führer. Das Unternehmen wird im ganzen

sondere Gefahren in sich. Für die großen Schlaffrankheitserben am Kongo, in Kamerun, am Victoria-See und am Tanganyika-See bildet eine besondere Art der Tsetse-Fliege die Glossina palpalis die Überträgerin. Diese Fliege ist eng an Wasser gebunden; nur in unmittelbarer Nähe von Seen, Flüssen oder Bächen hat sie ihre Standorte im Süden des Uferlandes. Wenn für das Uferland bis jetzt noch verhältnismäßig die Ausbreitung dieser Erkrankung durch entsprechende Abholungen beruht um großen Teil der Erfolg der heulichen Schlaffrankheitserben am Victoria-See und Tanganyika-See. Das übrige Land ist frei von Glossina palpalis, aus das Gebiet des neuen Schlaffrankheitserbes Dagegen ist

eine andere Art der Tsetse-Fliege,

die Glossina morsitans im Lande verbreitet, daß sie ungefähr zwei Drittel des jetzigen englischen Mandatsgebiets Tanganyika-Territorien einnimmt, darunter auch das Gebiet des neuen Schlaffrankheitserbes. Der gefährliche neue Schlaffrankheitserb — darüber kann nach den eingegangenen Nachrichten kein Zweifel sein — einen ausgesprochen epihemischen Charakter mit Neigung zu rascher Ausbreitung, obgleich nur die Glossina morsitans die Überträgerin sein kann.

Die Gefahren der jetzigen Lage bestehen nicht nur in der großen Verbreitung der Glossina morsitans, die eine rasche Ausbreitung der Seuche nahezu über das ganze Land und über große Teile der Nachbarolonien möglich macht, sondern auch in den Eigenschaften der Glossina morsitans. Diese ist nicht in gleichem Maße wie die Glossina palpalis an Standorte in nächster Nähe von Wasser gebunden, sondern viel freizügiger, ihre Vermehrung ist daher schwieriger und nur durch Abholungen in sehr großem Umfange zu erreichen.

Eine merkwürdige Lotteriesaffäre

Eine merkwürdige Lotteriesaffäre spielt jetzt in Stockholm (Schweden). Ein Arbeiter in Kaufkraft hatte vor ein er Zeit ein finanzielles Blatt veröffentlicht und sie im Obligationsbureau in Stockholm beordert. Der Inhalt lautete, daß die Obligation mit dem Hauptgewinn von 300.000 Kronen heraus. Es aber der Eigentümer keine Obligation aus dem Depot abholen wollte, stellte sich heraus, daß die Obligation zum gegenwärtigen Verkauf hatte, so daß jetzt als zwei reichhaltige Gewinner des Hauptgewinns vorhanden sind.

Großfeuer in der Kolonie Hoffnungsthal bei Berlin. Großen Schaden verursachte ein Brand, der in der Nacht zum Montag in der von Pastor Bodelschwing gegründeten Arbeiterkolonie Hoff-

nungsthal im Gebiet bei Bernau zum Ausbruch kam. Über 1000 Zentner Getreide und viele landwirtschaftliche Maschinen sind dabei vernichtet worden. Die Entzündungswunde wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Am Sonntagabend waren verschiedene verdächtige Personen in der Nähe des Kornfeldes beobachtet worden. Die Polizei ist mit Spürhunden auf der Brandstelle.

Erfolglos Breitbart. Der Erfolglos Breitbart, der, wie wir kürzlich berichteten, sich wegen Blutergießung einer Amputation des Beines unterlegen mußte, ist in der Universitätsklinik in Berlin in der Nacht auf Montag gestorben. Breitbart ist 42 Jahre alt geworden. Die Amputation des Beines hätte ihn für immer unfähig gemacht, sich weiterhin in seinen stauererregenden Bestimmungen zu produzieren.

Die ominösen Haffrankheiten. Nach Meldungen aus Königsberg ist die Haffrankheit immer noch nicht erloschen. Der Monat September brachte wieder fünf Todesfälle und 28 Neuerkrankungen in den Kreisen Braunsberg und Giebing.

Automobilunfall. Auf der Fahrt nach dem Bahnhof Potsdamer (Pommern) fuhr das Auto des Gutsherrn Walf aus Bäume hin und kurz vor der Stadt gegen ein Baum. Das Auto wurde zerstört und die beiden Insassen, der Gutsherr Walf und der Amtsratspräsident Beder aus Berlin-Willmsdorf wurden berausgeldäubert und schwer verletzt. Beide mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Der Gerichtsbescheid auf der Hochzeit. Ein fester Gast erschien dieser Tage unangemeldet in Saal 1. B. auf einer Hochzeit. Man sah eben selbst beim Schmaus, als er sich plötzlich der Gerichtsbescheide. Der Brautigam fiel aus allen Sinnen, um die mehr, als der Prozess, aus dem ihm eine Forderung vorgeworfen wurde, noch nicht beendet ist. Der Beamte aber beharrte beim Bescheid und nahm, da für ihn keine andere Möglichkeit bestand, die Forderung an.

Tragischer Unfall auf einer holländischen Rennbahn. Bei einem Motorabfahren in Sappemeer fuhr ein Rennfahrer über die Bahn hinaus und überkamme zwei dreijährige Jungen, die sich trotz des polizeilichen Verbotes zu sehr genähert hatten. Die beiden Jungen sind ihren Verletzungen erlegen.

Der amerikanische Tabakkonzern gestorben. Der bekannte amerikanische Tabakkonzern James W. Lee, der zu den letzten Multimillionären der Generation gehört, die aus dem Nichts zu großem Reichtum emporgestiegen ist, starb 71 Jahre alt, in seinem Palaste in der Fifth Avenue in New York. Er hinterließ ein Vermögen von 200 Millionen Dollars.

Ein Millionenverwandt verheiratet. Der bekannte Jurellier der Fifth Avenue in New York Harry Kohn, der im vergangenen Oktober mit Jurellien im Betrage von einer Million Dollar verheiratet, wurde vor einigen Tagen in New York verheiratet. Er heiratete sich, angebliche Angaben über den Verbleib der geräumten Jurellien zu machen.

Ihre chronische Verstopfung müssen Sie schnellstens beseitigen.

Wir raten Ihnen, in der Apotheke 30 Gramm Herzbergerne zu kaufen, die auch bei längerem Gebrauch völlig unbedenklich, dabei sehr wirksam sind. Bestandteile auf der Packung.



Warme Winter Joppen

in altbewährten Qualitäten in allen Größen, für jede Figur passend

Loden-Joppen	warm gefüttert, mit und ohne Falten	18.75 17.50	16.50
Windjackets	imprägniert, in Zellbahn, im. Br-Gobardine	17.25 14.00	10.50
Breeches-Gesetz	mit doppeltem Gewäss. in Homespun, Manchester und Reikord	14.50 10.50 9.25	7.50
Stiefelhosen	in Manchester u. Reikord, Strapazierqualität	21.00 17.50	14.50
Strickwesten	Wolle u. Baumwolle, in vielen Farbenstellungen	8.50 7.30	5.75

Mais

HALLE AM MARKT

Wanderer

die neuesten Modelle der Typen 5/20 und 6/24 soeben eingetroffen. Besichtigung unverbindlich.

Otto Kühn, Halle-Saale

Generalvertreter der Wanderer-Werke
Schönau bei Chemnitz.

Elektrische u. Gas-Anlagen

jeder Art

Allgemeine Gas-A.-G.

Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 54

Pelzwaren

Irägen, Muffe, Mäntel, Besatzstreifen in allen Pelzarten wie Skunks, Oppossum, Wölfe, Seal, Silbersee u. dergl. Reparaturen und Umarbeiten billige Preise!

A. Weise

Rannischestraße 1 Telefon Nr. 1667

Felle zum Gerben und Färben werden angenommen

Schöne volle Körperformen durch:

Maisgerkeit

Krafftpulver

in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme

Garantiert unschädlich. Aesthisch empfohlen. Streng kontrolliert. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweis. M. 3.-

Engel-Apotheke

Rietzschmieden 6.

Empfehle meine Mühle

zur Herstellung und Lieferung von (a) Mehl - Schrot - Gruppen

Auf letzteres wird ganz besonders hingewiesen.

Rosenmühle Dederstedt

L. V. Hempel.

Theater Halle
Die Bajadere
Die heilige Johanna
Konfuzius

Theater in Felsen
Sommer-Opern
Musik
Jugendtheater

KOCH'S
Künstlerspiele
Wie urteilte
Presse und Publikum

Ein fabelhaftes
Programm
aus modernster
Ankündigung

Kleiner Preise!
Kurhaus Wittekind
Konzert
Gesellschaftsabend

Haibheer's
Weinstuben
Täglich
Konzert

Modernes Theater
Ferry Rosen
Erstaufführung
Amor im Panoptikum

Auswärtige Theater
Hansa Theater
Ullrich Theater
Operetten-Theater

Bis 24. Oktober

Sonderschau

„Das Spiel erzieht das Kind“

Die Sonderschau in den eigenen Ausstellungsräumen der Firma im 2. Obergeschoß ihrer Geschäftshäuser Leipziger Straße 88-90 zeigt in übersichtlicher Weise

ausgewählte Spiele und Lehrmittel
von anerkanntem erzieherischen Wert und umfangreiche Gruppen
der Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen dienender

Spielsachen bester Qualität.
Ein Verkauf ist mit der Sonderschau nicht verbunden. Eventuelle
Wünsche können vorgemerkt werden // Zum Besuche wird
höflichst eingeladen //

C. F. Ritter, Halle,

Leipziger Straße 88-90.

C. Schaefer
optisch. opt. Optiker
Gr. Steinstr. 29a
Fachgeschäft
für wissenschaftl.
richtige Augen-
gläser.

Obftbäume

Entscheidende Sorten in
allen Arten u. Formen
Zapfen und Kirschen
hochstämmige u. ein-
st. Birnen-Baum-
Birnenspitzen, rote
Schatten u. Morellen,
Datteln, Mispeln,
Kirschen, Nektarin,
Viananerdbeeren,
mantragende, zahne-
lose Mandarndorren,
Häcker bezieht reichlich,
Kirschen u. Haselnüsse,
Kirschen, Nektarin,
Birnenspitzen, rote
Schatten u. Morellen,
Datteln, Mispeln,
Kirschen, Nektarin,
Viananerdbeeren,
mantragende, zahne-
lose Mandarndorren,
Häcker bezieht reichlich,
Kirschen u. Haselnüsse,

Ed. Bornick & Co.
in b.d.g. Baumgärten
in Deutschl.

Rüchen

Schlaf-, Herren-
und Speisezimmer
owie Einzelmöbel
u. konstant. Preis
nach Zahlungsweise.

Friedrich Gimpe

Einzelmöbel
Friedrichstr. 33 I
Heinz Kadest.

Saalschloß-Brauerei
Kaffee-Konzert
Tanzabend
Eintritt frei

HOFJÄGER
Konzert im großen Saale
ausgeführt vom Gürlich-Orchester
Eintritt frei

Versäumen Sie nicht
die beliebten Mittwoch- u. Freitag-
Tanzabende im „La Ha Sa“
Mersburger Str. 95.

Hansa-Hotel
Mittagstisch
Bekanntes Speisekoll.
Skatgelegenhait von 3 Uhr ab.

Öffentl. Versammlung
des Wirtschaftspartei des Deutschen
Mittelstandes
am Donnerstag, den 15. Oktober 1925,
abends 8 Uhr im Deutschen Gesellschafts-
haus „Goldener Hirsch“,
Leipziger Straße 63.

Wirtschaftspartei des
Deutschen Mittelstandes
Wahlkreis Halle-Merseburg.
SANITAS-BAD
neben Borschwein

Flechten
Merseburg

WALHALLA

Nur noch
3 Tage
100 Saltomortales
in 100 Sekunden
und die übrigen
Attraktionen.
Anfang 8 Uhr. - Vorverkauf ab
11 Uhr ununterbrochen

Die neuesten
Indanthron Stoffe
(lichtecht und
weschlecht)
für Fenstervorhänge
dazu passende
Möbelzugstoffe
Teppiche und Tapeten
nach den
Entwürfen erster
deutscher Künstler
hergestellt, in
reicher Auswahl
sortiert lieher zu
mäßigen Preisen
Albert Martick Mch.
Inh.:
Richard Ziemer
HALLE a. S.
Alter Markt 2

Billiges Porzellan

Abendroteller weiß, echt Porzellan	0.15 Mk.
Eierbecher echt Porzellan	0.10 Mk.
Raffeeckner für 6 Personen, echt Porzellan	0.95 Mk.
Butterlocke m. Stüldeckel, echt Porzellan	0.58 Mk.
Leuchter echt Porzellan	0.35 Mk.
Menge Stille mit Lüftel, echt Porzellan	0.58 Mk.
Tasse mit Untertasse, echt Porzellan	0.15 Mk.
Speiseteller weiß, tief u. flach, echt Porzellan	0.35 Mk.
Kaffeefservice für 6 Person, echt Porzellan	2.95 Mk.

Go' drandgeschirr

Abendroteller mit Goldrand	0.48 Mk.
Eierbecher echt Porzellan, mit Goldrand	0.20 Mk.
Bratenplatte echt Porzellan, mit Goldrand	1.85 Mk.
Salatschüssel echt Porzellan, mit Goldrand	0.75 Mk.
Echt Porzellantasse m. Goldr., Schalenform	0.45 Mk.
Speiseteller tief und flach	0.80 Mk.
Butterlocke mit Goldrand, echt Porzellan	1.85 Mk.
Sauciere mit Goldrand, echt Porzellan	4.95 Mk.

Gortmunder Union-Bier

In der
Goldenen Kugel
Café Bauer, Gr. Steinstr.
Vertrieb: Einkaufsverein der Gastwirte. Tel. 6238

Kaffeehaus „Rund“

Grosses
Oktoberfest

MÜLLER'S HOTEL

Jeden Sonntag
1/2 5-UHR-TEE
und Tanz. Erstklassige Kapelle
Jeden Mittwoch und Sonntag
ab 8 Uhr
Gesellschaftsabend
MERSEBURG
Gute Zug- u. Fernbahnverbindungen. Autogarage

Bemaltes Porzellan

Tasse Schalenform, echt Porzellan	0.20 Mk.
Raffeeservice Steilig, echt Porzellan	1.95 Mk.
Ruchenteller schön bunt	0.58 Mk.
Schalenform mit Unterfasse und Kant.	0.45 Mk.
Rinderservice Steilig, echt Porzellan	1.45 Mk.
Gelosedosen, echt Porzellan, bunt	0.95 Mk.
Raffeeservice reich dek. für 6 Personen	3.95 Mk.
Raffeeservice 2steilig, mit Kante	26.50 Mk.

Steinweg SOBEL

Reilstraße 1.
Obsthorden 1,65

Regen-Schirme

Ämtliche Bekanntmachungen.
In das hiesige Handelsregister
Abt. A Nr. 3694 ist heute bei der
Firma Vanz & Stoeber in Halle
eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Halle, den 7. Oktober 1925.
Schmidlabrik
Birn-Claus
Inh.:
Albert Waade
Gr. Steinstr. 85
Ecke Neuhäuser
Kapfer-
Kessel
Inh. Kell
Alter Markt 6

In das Handelsregister B ist unter
Nr. 818 - Seifenfabrik Trüben Gesellschaft
eingetragen worden: Die Profura
des Bruno Wittendörfer ist erloschen.
Halle, den 7. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter
Nr. 790 - Seifenfabrik Trüben Gesellschaft
eingetragen worden: Nach dem durchgeführten
Beschluss der Generalversammlung vom
10. August 1925 ist das Grundkapital
um 200000 Reichsmark erhöht worden
auf 400000 Reichsmark. Zugleich
ist bei Nr. 8 des Gesellschaftsvertrages
(Grundkapital und Gründung)
entsprechend der Niederchrift geändert
worden. Hierzu wird veröffentlicht:
Die neuen Aktien werden zu dem
Nennwert von 100 Pro. ausgeben. Das
Grundkapital zerfällt jetzt in 4000
Hauptaktien zu 1000 RM.
Halle, den 7. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter
Nr. 808 - „Magdalen“, Beantworfener
und Zerstörer, Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in Halle
eingetragen worden: Robert Michael ist
nicht mehr Geschäftsführer.
Halle, den 7. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister
Abt. A Nr. 3774 ist heute die Firma
Hermann Reuz und als deren In-
haber der Kaufmann Hermann Zuber
in Halle eingetragen.
Halle, den 7. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister
Abt. B Nr. 882 ist heute bei der Woh-
nungsgesellschaft mit beschränkter
Haftung in Halle eingetragen: Dem
Carl Strauß in Halle ist Profura er-
teilt.
Halle, den 8. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter
Nr. 833 - Boden-Credit und Han-
delsbankgesellschaft mit beschränkter
Haftung, Zweigniederlassung Halle -
eingetragen worden: Die Profura des
Carl Strauß ist erloschen.
Halle, den 8. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister
Abt. A Nr. 3550 ist heute bei der
Firma Gotthilf Weß in Rietleben
eingetragen worden: Die Firma ist
erloschen.
Halle, den 8. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister
Abt. A Nr. 881 ist heute bei der Firma
C. Wuppelid in Halle eingetragen
worden: Die Firma ist erloschen.
Halle, den 8. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister
Abt. A Nr. 3168 ist heute bei der
Firma Seibert Berlag in Halle ein-
getragen worden: Robert Michael
Glauber in Halle eingetragen worden.
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bis-
herige Gesellschafts-Kaufmann Ernst
Wöhler ist alleiniger Inhaber der
Firma.
Halle, den 8. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister
Abt. A Nr. 824 ist heute bei der Firma
Hermann Schroedel Verlag in Halle
eingetragen: Dem Carl Krause in
Halle ist Profura erteilt.
Halle, den 9. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister
Abt. A Nr. 61 ist heute bei der Firma
Louis Heberts Verlag in Halle ein-
getragen worden: Robert Michael
Glauber in Halle eingetragen worden.
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bis-
herige Gesellschafts-Kaufmann Ernst
Wöhler ist alleiniger Inhaber der
Firma.
Halle, den 9. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister
Abt. A Nr. 824 ist heute bei der Firma
Hermann Schroedel Verlag in Halle
eingetragen: Dem Carl Krause in
Halle ist Profura erteilt.
Halle, den 9. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter
Nr. 674 - C. Wuppelid in Halle, Ge-
sellschaft mit beschränkter Haftung
eingetragen worden: Nach dem durch-
geführten Gesellschaftsbeschluss vom
18. September 1925 ist das Stamm-
kapital) durch Ermächtigung umgeändert
worden auf 500 Reichsmark, b) um
19400 Reichsmark erhöht worden auf
19900 Reichsmark. Zugleich sind die
Bestimmungen des § 4 des Gesells-
chaftsvertrages über Stammkapital
und Einlagen entsprechend der Nieder-
schrift geändert worden.
Halle, den 10. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter
Nr. 842 eingetragen worden: Fritz Wolff,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Halle. Der Gesellschaftsvertrag ist
am 18. August 1925 abgeschlossen.
Gegenstand des Unternehmens: Ein-
kauf und Verkauf von Landesprodukten
und Waren aller Art, sowie Be-
teiligung an ähnlichen Unter-
nehmungen. Stammkapital: 5000 Reichsmark.
Geschäftsführer: Fritz Wolff, Kaufmann,
Carl Wolff, Kaufmann in Halle. Jeder
von ihnen ist für sich allein zur Ver-
tretung der Gesellschaft befugigt.
Halle, den 12. Oktober 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

